



Fatigue und Depressionen im onkologischen Alltag aus der Sicht der Fachkrankenschwester für Onkologie

Fachweiterbildung
“Pflege des krebskranken, chronisch-kranken Menschen“

Vorgelegt von:

Nicole Ludwig

Kurs 2007/2009

Am 10.03.2009

Zusammenfassung

Eine große Anzahl von onkologischen Patienten leidet unter Fatigue und Depressionen, sowohl während der Therapie als auch lange danach. Beides kann die Lebensqualität stark beeinträchtigen. Auf den ersten Blick lassen sich Fatigue und Depression nur schwer unterscheiden. Gerade bei den Symptomen sind deutliche Übereinstimmungen zu finden. Erschwerend kommt hinzu das ausgeprägte Müdigkeit und Erschöpfung als ein Leitsymptom von Depressionen auftritt. In Fachliteratur speziell zu den beiden Themen, wird auf die Parallelen zwischen Fatigue und Depressionen eingegangen und erläutert warum eine Unterscheidung nicht immer gelingt. Ein Grund dafür könnte sein, dass im pflegerischen Alltag erste Symptome meistens zu spät erkannt oder bagatellisiert werden. In Gesprächen mit Pflegenden, sowie mit als auch ohne Fachweiterbildung, wurden Defizite bezüglich beider Themen erkannt. Diese Mal mit alltäglichen Beispielen aus dem Pflegealltag verglichen zeigt, dass vor allem Depressionen oft spät oder gar nicht, von seitens der Pflege erkannt werden. Ähnlich sieht es da auch bei vorbeugenden und therapeutischen Maßnahmen aus. Zwar werden auf einigen onkologischen Abteilungen vorbeugende Maßnahmen speziell für Fatigue durchgeführt. Tägliches Training durch Krankengymnasten sowie Bereitstellung von Fahrrädern und Laufbändern, ebenso werden Schulungen und Infomaterialien angeboten. Dies ist aber noch nicht ausreichend, ein strukturierter Tagesablauf würde sich auf einigen onkologischen Abteilungen gut umsetzen lassen und würde dem Patienten auch helfen seinen Alltag nach dem Krankenhausaufenthalt gut zu meistern. Bei Depressionen ist das Angebot bezüglich Vorbeugung geringer. Es würde sich aber empfehlen, Patienten und deren Angehörigen darüber aufzuklären warum und vor allem wie die Symptome auftreten. Ebenso ist es wichtig mit dem Patienten während der Therapie regelmäßige Gespräche durchzuführen über das Krankheitsbefinden. Das kann helfen, dass der Patient sich ernst genommen fühlt und ihm dadurch ein Gefühl der Sicherheit vermittelt wird. In zertifizierten Brustzentren gibt es solch ein Gesprächsangebot und Begleitung während der Therapie durch die Breast Care Nurse. In vielen onkologischen Abteilungen hat sich auch die große Pflegevisite als festen Bestandteil der Therapie bewährt. Sie ist vor allem wichtig da hier das ganze therapeutische Team zusammen trifft und gemeinsam den weiteren Verlauf der Therapie und die Zeit danach bespricht. Entscheiden ist das Fatigue und Depression im pflegerischen Alltag noch mehr Aufmerksamkeit von seitens des therapeutischen Teams benötigt. Ebenso muss mehr zur Vorbeugung und Therapie beraten werden, nur so ist es möglich frühzeitige Symptome zur erkennen und schnellstmöglich mit Therapeutischen Maßnahmen zu beginnen.